



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

# Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

VON

Dr. Ed. Lucas,      und      J. G. C. Oberdieck,  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

---

**Sechster Band: Steinobst.**

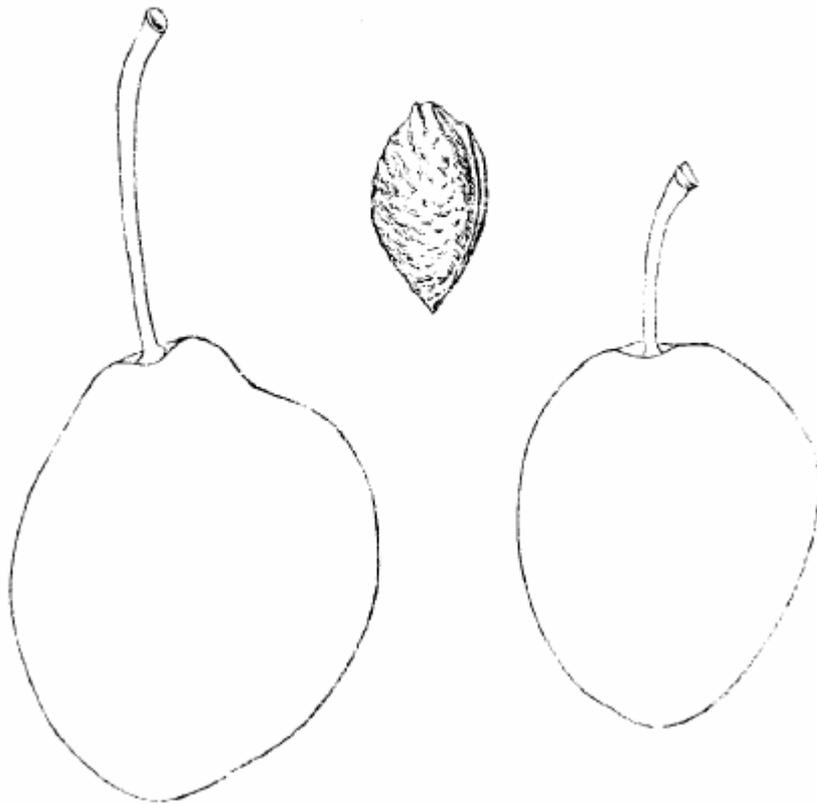
**Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.**

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.

No. 131. Frühe grüne Zwetsche. Cl. 1: I, 1. D.  
Wahre Zwetsche, grüne Frucht; Cl. 6: I, 4. A. a.



**Frühe grüne Zwetsche.** fast \*\*, Ende Juli, Anf. August.

Heimath und Vorkommen: Siegel erhielt diese noch sehr wenig bekannte, aber in passendem Boden wegen Frühzeitigkeit, Tragbarkeit und recht guten Geschmacks schätzbare Sorte 1843 und 44 von Herrn Baron von Trauttenberg zu Prag und Herrn von Hartwiß, Direktor der Kaiserlichen Gärten zu Nikita, unter dem Namen Bischtin Irek (auch Erik geschrieben, was Pflaume bedeuten wird). Sie ist also eine Orientalin. Mein Reis erhielt ich von Siegel. Für schweren, oder etwas trockenen Boden scheint sie nicht zu passen und wurde mir wenigstens in Feinsen auf Probezweigen und jungem Baume, bei wiederholtem Tragen, längst nicht so groß als in Mienburg.

Literatur und Synonyme: Siegel III, S. 73, Nr. 307, Frühe grüne Zwetsche, Bischtin Irek. Er nennt sie auch Heupflaume; woher, oder wo sie diesen Namen erhalten habe, sagt er nicht; vielleicht ist es Uebersetzung des Bischtin, doch paßt der Name bei uns nicht, da sie eher zur Zeit der Kornerndte, als der Heuerndte reift. Sonst finde ich sie nirgends und ist sie selbst in meiner Anleitung noch nicht aufgeführt, da ich erst 1853 die ersten Früchte erhielt.

Gestalt: Die Frucht ist nach Siegel mittelgroß, 1" 7''' hoch, 1" 2''' breit und etwas mehr dick. In Mienburg hatte ich sie auf volltragendem Zweige groß, etwas breiter als dick und etwas zusammengedrückt, von Größe und Form wie die Figur links oben,

welche Herr Keindl, der wackere Gärtner des Herrn Dr. Liegel und jetzige Besitzer der Gärten desselben, gezeichnet hat, wie sie also auch bei Liegel vorkommt. Hier in Zeinsen hatte ich sie mit weniger ausgebogenem Rücken, die größten, wie Figur rechts oben (beide sind Seitenansichten), vielleicht nur, weil sie etwas feuchten Boden liebt. Der Nienburger Probebaum, eine Hauszweitsche, nördlich dicht neben dem Scheuern-dache stehend, gab besonders vollkommene Früchte. In der letzten Figur ist sie, wie Liegel sie bezeichnet, wirklich zweitschenförmig, aber nicht nach dem Stiele etwas stärker abnehmend, als nach der Spitze, was sie nur in der Form links oben ist. Der stärkste Durchmesser liegt mehr nach dem Stiele hin, Furche unbedeutend, drückt den Rücken nur wenig. Der Stempelpunkt sitzt unvertieft.

Stiel: nach Liegel lang, 1", bei mir war er wie in Figur rechts oben und so lang wie er bei der von Herrn Keindl gezeichneten Frucht gewesen ist, ist er wohl nur selten. Er ist dünn, kurz behaart, und sitzt in ziemlich tiefer Höhlung.

Haut: dünn, abziehbar, etwas durchsichtig, gelbgrün, manchmal fast gelb. Man bemerkt, aber kaum mit unbewaffnetem Auge, weißliche Punkte auf der Haut und mitunter zeigen sich auch größere Lederflecken. Duft weißlich und dünn.

Fleisch: grünlich gelb, zart, sehr saftreich, von angenehmem, gewürzten, etwas weinsäuerlich süßen Geschmacke.

Stein: nach Liegel ablöslich, und so war er es auch bei meinen Nienburger Früchten, während ich ihn hier unablöslich finde. Er hat die von Herrn Keindl gezeichnete Größe und Form, 9" hoch, 5 breit, 3 dick, spitz-eiförmig, oft mit noch etwas weniger vorgeschobenem Halse; Rücken stärker ausgebogen, Backen rauh, Bauchfurche feicht und weit; Mittelkante des Rückens merklich und fast scharf vorstehend.

Reifezeit und Nutzung: Zeitigt gleich nach dem Catalonischen Spilling, noch vor der Johannispflaume und der Herrnpflaume, fast gleichzeitig mit der Freudenberger Frühpflaume und hat dadurch besonders für den Markt Werth.

Der Baum wächst rasch und gesund, und führt Liegel IV, S. 52 ihn mit Recht unter den sehr tragbaren auf. Sommertriebe kahl, gerade, auf der Sonnenseite bräunlich, an der Schattenseite grünlich, mäßig silberhäutig gefleckt. Blatt flach, hellgrün, wenig glänzend, nach Liegel eiförmig spitz, ich fand es mehr elliptisch, oben kahl. Drüsen des Blattstiels fehlen oder sind an das Blatt geheftet. Augen klein, spitz, konisch, abstehend, sitzen auf wulstigen, fast ungerippten Trägern.

Anm. Durch Form, Farbe und früheste Zeitigung ist sie leicht kenntlich. — Durch eine Irrung hat Liegel sie in Heft 3, S. 73 unter den damascenerartigen Zweitschen einrangirt, während sie in der Uebersicht S. 163 richtig eingereiht ist.